

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 20. März 1959

Blatt 474

Geehrte Redaktion!

=====

Am Oster-Sonntag wird der Lainzer Tiergarten wieder für den allgemeinen Besuch während der schönen Jahreszeit geöffnet werden. Im Tiergarten steht heuer den Ausflüglern das neue Rasthaus Hirschgstemm zur Verfügung, das die Stadtverwaltung errichten ließ.

Anlässlich der Eröffnung des Tiergartens lädt die "Rathaus-Korrespondenz" für Mittwoch, den 25. März, zu einer Presseführung ein, bei der der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch die Vertreter der Presse auch über die Pläne des Stadtforstamtes für dieses Jahr informieren wird. Vorher zeigen wir einen im Auftrag der Stadt Wien soeben fertiggestellten Kurzfilm über den Lainzer Tiergarten.

Treffpunkt: Mittwoch, den 25. März, um 9 Uhr, im Studio I, Wien 6, Mariahilfer Straße 85-87, im Gebäude des Flotten-Kinos. Nach Vorführung des Filmes Abfahrt mit Autobussen in den Lainzer Tiergarten.

Wir bitten diesmal unbedingt um rechtzeitige Anmeldung bis spätestens Montag, den 23. März, 12 Uhr, unter 45-16-31, Klappe 2236 (auch dann, wenn Sie ein eigenes Fahrzeug benützen).

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Mehr Lichtsignale auf den Wiener Straßen
=====

20. März (RK) Mit den Bodenmarkierungen und gekennzeichneten Fußgängerübergängen, mit denen die Gemeindeverwaltung vor einigen Jahren auch in Wien begonnen hatte, wurden bisher ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Die Einordnung des Fahrzeugstromes bei Kreuzungen wurde bedeutend erleichtert und damit der Verkehr flüssiger gestaltet. Die Markierungen müssen allerdings jedes Jahr im Frühjahr erneuert werden. Der zuständige Gemeinderatsausschuß VII genehmigte dafür vor kurzem 340.000 Schilling und weitere 240.000 Schilling für neue Bodenmarkierungen.

Damit erschöpfen sich allerdings nicht die Vorkehrungen, die die Stadt Wien zur besseren Sicherheit des Straßenverkehrs auch in diesem Jahr treffen wird. Insgesamt umfaßt das Budget der zuständigen Magistratsabteilung 64, technische Verkehrsangelegenheiten, für die Erhaltung bestehender Verkehrseinrichtungen 1,4 Millionen Schilling und für den Neubau sechs Millionen Schilling. Heuer werden also 7,4 Millionen Schilling für Signalanlagen, Bodenmarkierungen, Verkehrszeichen, Kettenabspernungen und anderes ausgegeben. So genehmigte der zuständige Gemeinderatsausschuß in der gleichen Sitzung 60.000 Schilling für die Lieferung von Verkehrsschildern, zum Teil mit rückstrahlender Oberfläche. 440.000 Schilling wurden für die Montagearbeiten von Verkehrsschildern bewilligt und 65.000 Schilling für Anstricharbeiten.

Umfangreiche Ausgaben stehen der Abteilung für technische Verkehrsangelegenheiten auch im Zusammenhang mit der Errichtung neuer Lichtsignalanlagen bevor. Der Ausschuß genehmigte 114.500 Schilling für die Beschaffung von Erdkabeln und 55.300 Schilling für die Beschaffung von Ständern für Signalanlagen.

Für heuer ist ein großes Programm zur Errichtung neuer Signalanlagen ausgearbeitet worden. Vor allem auf dem Gürtel werden wieder neue automatische Lichtsignalanlagen gebaut werden, und zwar im Bereich der Kreuzung Gürtel - Alser Straße und Gürtel - Volksober, wobei die Kreuzung Gürtel - Gentzgasse und die Kreuzung Gentzgasse mit der Semperstraße miteinbezogen werden sollen.

In diesem Gebiet werden auch neue Signalanlagen an den Kreuzungen Martinstraße - Gentzgasse und Martinstraße - Währinger Straße errichtet werden. Weiter ist eine Signalanlage an der Gürtelkreuzung Burggasse - Gablenzgasse geplant und der Umbau der heute noch handgeregelten Anlage Gürtel - Felberstraße - Stollgasse.

Eine erfreuliche Nachricht für die Fußgänger: Zwei signalgeregelte Übergänge sollen im Bereich der äußeren Mariahilfer Straße gebaut werden.

Das übrige Programm sieht die Errichtung von Verkehrslichtsignalanlagen an folgenden Kreuzungen vor: Südtiroler Platz (Fortsetzung), Landstraßer Hauptstraße - Vordere Zollamtsstraße, Landstraßer Hauptstraße - Neulinggasse, Reinprechtsdorfer Straße - Schönbrunner Straße, Johnstraße - Linzer Straße, Altmannsdorfer Straße - Steinhofstraße, Altmannsdorfer Straße - Breitenfurter Straße und Hernalser Hauptstraße - Wattgasse. In der Inneren Stadt werden im Zuge der Wipplingerstraße bei der Kreuzung Tuchlauben und bei der Kreuzung Renngasse Signalanlagen errichtet. Ferner ist vorgesehen, bereits bestehende Anlagen heuer noch zu automatisieren.

- - -

Die Stubenbrücke wird umgebaut

=====

20. März (RK) Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Landstraßer Brücke über die Gleise der Schnellbahn wird auch die Stubenbrücke umgebaut. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat für diesen Brückenbau, der sofort in Angriff genommen wird, 2,2 Millionen Schilling bereitgestellt. Die Fahrbahnen der Stubenbrücke werden beiderseits auf die Baulinien der Weißkirchnerstraße verbreitert.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Prof. Dr. Kotek
=====

20. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Prof. Dr. Georg Kotek die Ehrenmedaille der Stadt Wien zu verleihen.

Die feierliche Überreichung durch Bürgermeister Jonas findet nun am Dienstag, den 24. März, um 10.30 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses statt. Dabei werden Stadtrat Mandl und Bürgermeister Jonas sprechen. Der Kinderchor der Stadt Wien unter der Leitung von Susanne Frieser wird die Feier mit dem Vortrag österreichischer Volkslieder umrahmen.

- - -

Die letzten Ballveranstaltungen
=====

20. März (RK) Wie alle Jahre wird auch heuer zum Frühlingsbeginn die Wiener Ballsaison ihr Ende finden. In den letzten Tagen wurden bei der Vergnügungssteuer im Wiener Rathaus immerhin noch 36 Tanzveranstaltungen angemeldet.

Unter den insgesamt 1.976 Tanzveranstaltungen der diesjährigen Ballsaison mit rund 600.000 Besuchern befanden sich 264 größere Veranstaltungen. Bei 128 Bällen betrug die gemeldete Kartenauflage mehr als 1.000 Eintrittskarten. Die endgültigen Zahlen über den Verlauf der Ballsaison 1959 liegen zur Zeit noch nicht vor.

- - -

Franz Schreker zum Gedenken
=====

20. März (RK) Auf den 21. März fällt der 25. Todestag des Komponisten Franz Schreker, einer der eigenwilligsten Persönlichkeiten der neueren Musikgeschichte.

Am 23. März 1878 in Monaco geboren, kam er schon frühzeitig nach Wien, wo er am Konservatorium den Unterricht von Robert Fuchs genoß und mit dem durch ihn gegründeten Philharmonischen Chor das Musikleben der Stadt um eine bedeutende Kunstinstitution bereicherte. Seit 1911 übte er das Lehramt für Komposition an der Akademie aus. Von 1920 bis 1932 stand er der Berliner Hochschule für Musik als Direktor vor. Zwei Jahre später ist er in Berlin gestorben. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen Opern, deren Textbücher er selbst verfaßt hat: "Die Gezeichneten", "Der Schatzgräber", "Irrelohe", "Der ferne Klang". Gegenüber den Bühnenwerken treten die übrigen Arbeiten zurück. Auch ihnen eignet kühne Harmonik, schillernder Farbenreichtum und ein Hang zum Dramatischen. Hieher gehören der 116. Psalm für dreistimmigen Frauenchor, das große Chorwerk "Schwanengesang", die symphonische Ouvertüre "Ekkehard", "Nachtstück", "Romantische Suite" und die Tanzpantomime "Der Geburtstag der Infantin".

- - -

Zum 500. Geburtstag Maximilians I.
=====

20. März (RK) Am 22. März 1459 wurde Kaiser Maximilian I. zu Wiener Neustadt als Sohn Friedrichs III. und Eleonores von Portugal geboren.

1477 vermählte er sich mit Maria von Burgund, der Tochter und Erbin Herzogs Karl des Kühnen. Die folgenden zwölf Jahre vergingen im Kampf um die Erbschaft seiner Gattin, die außer Burgund und verschiedenen Gebieten zwischen Rhein und Maas auch die Niederlande umfaßte. Im zweiten Abschnitt seines Lebens konnte Maximilian den alten Hausmachtbesitz der Habsburger sichern. Er vertrieb die Ungarn aus den österreichischen Ländern, warf die in Krain,

Kärnten und Steiermark eingefallenen Türken zurück und gewann in einem Krieg gegen Frankreich Artois und die Franche Comté zurück. 1493 folgte er seinem Vater als römisch-deutscher Kaiser. Durch seine zweite Heirat mit Bianca Sforza, der Tochter des Herzogs von Mailand, wurde er in die Kämpfe um Italien verwickelt und mußte zahlreiche Heerfahrten unternehmen, die keinen dauernden Gewinn brachten. Dagegen zeitigte seine Heiratspolitik die günstigsten Auswirkungen. Er vermählte seinen Sohn Philipp mit Johanna, der Tochter des spanischen Königspaares Ferdinand von Aragonien und Isabella von Kastilien. Die Kinder dieser Ehe erwarben die Anwartschaft auf Spanien und seine Nebenländer. 1515 gelang es ihm, auf dem Kongreß zu Wien die habsburgisch-jagellonische Doppelhochzeit zu vereinbaren. Die Verlobung und spätere Heirat seines zweiten Enkels Ferdinand und Annas von Ungarn und Böhmen legte den Grundstein zur Entstehung der Monarchie. Maximilian I. starb am 12. Jänner 1519 in Wels und wurde in Wiener Neustadt bestattet. Nach seinen eigenen Plänen wurde ihm später in der Innsbrucker Hofkirche ein prachtvolles Grabmal errichtet. Er verkörpert in Wesen und Erscheinung das Idealbild eines spätmittelalterlichen Kavaliers und erhielt den Beinamen "Der letzte Ritter". An der Entwicklung des geistigen Lebens seiner Zeit lebhaft interessiert, förderte er Kunst und Wissenschaft und war selbst schriftstellerisch tätig. Der Humanismus und die Historiographie verdankt ihm viel. In den österreichischen Ländern schuf er die ersten Ansätze zu einer modernen Verwaltungsorganisation, an die Wiener Universität zog er bedeutende Gelehrte, wie Konrad Celtis, den "Erzhumanisten", durch die Familie Thurn und Taxis ließ er die Anfänge eines regelmäßigen Postverkehrs verwirklichen.